

Kolumne Nr. 54/2025

Ist die Automobilindustrie in der Krise?

Phoenix vom 1. Mai 2025

VW berichtet einen Gewinnrückgang von über 40 Prozent im ersten Quartal 2025. Der Absatz in China geriet ins Stocken, die angekündigten Trump-Zölle könnten auch das US-Geschäft in die Knie zwingen. Auch die anderen Hersteller wie BMW und Daimler stehen vor ähnlichen Problemen. Schon mehrern sich Stimmen, die staatliche Subventionen für die Automobilindustrie fordern. Im Koalitionsvertrag finden sich bereits acht Maßnahmen wie z.B. die Ausweitung des Dienstwagenprivilegs (Erhöhung der Bruttopreisgrenze bei der steuerlichen Förderung von E-Fahrzeugen auf 100.000 Euro), die KfZ-Steuerfreiheit für E-Autos bis zum Jahr 2035 und eine Sonderabschreibung für E-Autos.

Die Automobilindustrie und inkl. der Zulieferindustrie ist die Branche mit den meisten Beschäftigten in Deutschland. In dieser Branche werden weiterhin Milliarden Gewinne gemacht. Der Gewinnrückgang bei VW ist zwar in Prozent sehr hoch, aber der Quartalsgewinn war bei steigendem Umsatz immer noch 2,19 Mrd. Euro (vgl. Pressemitteilung von VW vom 30.4.2025).

Finanzdaten nach IFRS in Mio. €			
Umsatzerlöse	77.558	75.461	+2,8
Operatives Ergebnis	2.873	4.552	-36,9
Operative Umsatzrendite (%)	3,7	6,0	
Ergebnis vor Steuern	3.109	5.136	-39,5
Umsatzrendite vor Steuern (%)	4,0	6,8	
Ergebnis nach Steuern	2.186	3.678	-40,6

Erst Ende letzten Jahres hatten sich Management und Betriebsrat bei VW auf einen Haustarifvertrag geeinigt, um Standorte in Deutschland erhalten zu können. So werden zwar sozialverträglich Stellen abgebaut, aber auch in neue Werke investiert (vgl. VW-Pressemitteilung v. 20.12.2025). Danach stieg der Aktienkurs von 80 auf 110 Euro – Investoren scheinen an die VW-Strategie zu glauben.

Die weiterhin bestens verdienenden deutschen Automobilfirmen stehen vor einer schwierigen Managementaufgabe – durch gezielte Kooperationen z.B. mit chinesischen Batterieherstellern und Aufbau neuer Standorte in China und USA zur Vermeidung von Zöllen noch wettbewerbsfähiger zu werden. Die Unternehmen sind stark genug, diese Aufgabe zu meistern – und sich erfolgreich neu zu

erfinden. Genau diese ständige Innovation im harten Wettbewerb schaffen die weniger beachteten „Hidden Champions“, die Weltmarktführer in Nischen sind, seit Jahren – weitgehend ohne staatliche Unterstützung.

Prof. Dr. habil. Alexander Spermann lehrt Volkswirtschaftslehre an der gemeinnützigen FOM-Hochschule für Erwerbstätige in Köln und an der Universität Freiburg.